

Unfähig zum Wandel - das Dilemma der Automobilindustrie

Vortrag auf „Verkehrswende gestalten –für einen klimafreundlichen Verkehr“
Am 7. September 2018 im Rathaus Charlottenburg

Dr. phil. habil. Weert Canzler
Forschungsgruppe Wissenschaftspolitik/
Projektgruppe Mobilität
Wissenschaftszentrum Berlin für
Sozialforschung (WZB)
weert.canzler@wzb.eu



Inhalt

- I. Kein weiter-so
- II. Einige Trends und die Chancen der Verkehrswende
- III. Die Verkehrswende und ihre Folgen für die Autoindustrie

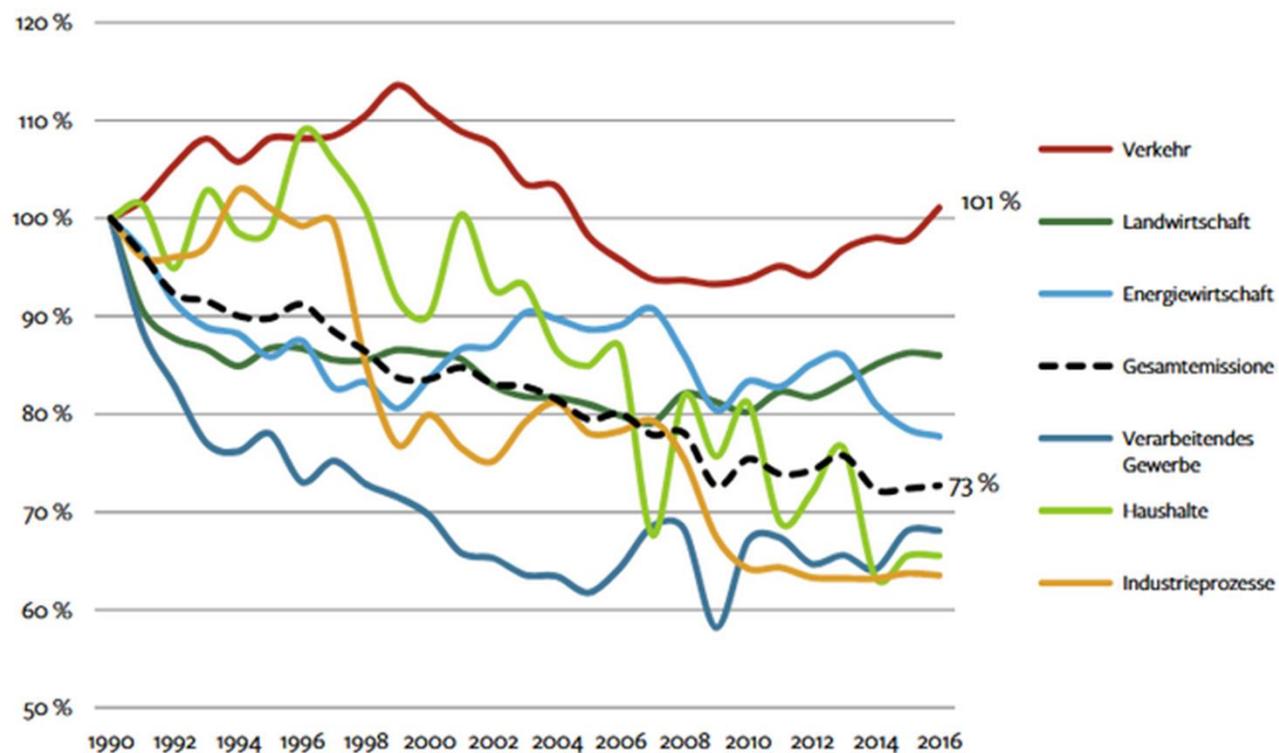


I. Kein weiter-so



Verkehr = Sorgenkind Nr. 1 der Klimapolitik (davon 4/5 Pkw- und Lkw-Verkehr)

Treibhausgasemissionen ausgewählter Sektoren in Deutschland (1990-2016)



SRU 2017; Datenquelle: UBA 2017h; 2017g



47 Millionen Pkw = 210 Millionen Sitzplätze

→ alle Bewohner Deutschlands – plus alle in den
Niederlanden und in Belgien können vorne sitzen

– gleichzeitig!



II. Einige Trends und die Chancen der Verkehrswende



A: Vernetzte E-Mobilität - mehr als Batterieautos

- E-Mobilität ist technisch und angebotsseitig vielfältig:
 - „Klassische“ E-Mobilität: Bahnen, Tram, O-Busse (künftig induktiv?)
 - Batterieelektrische Fahrzeuge (BEV und PHEV)
 - Brennstoffzellen-Fahrzeuge
 - Pedelecs und E-Scooter

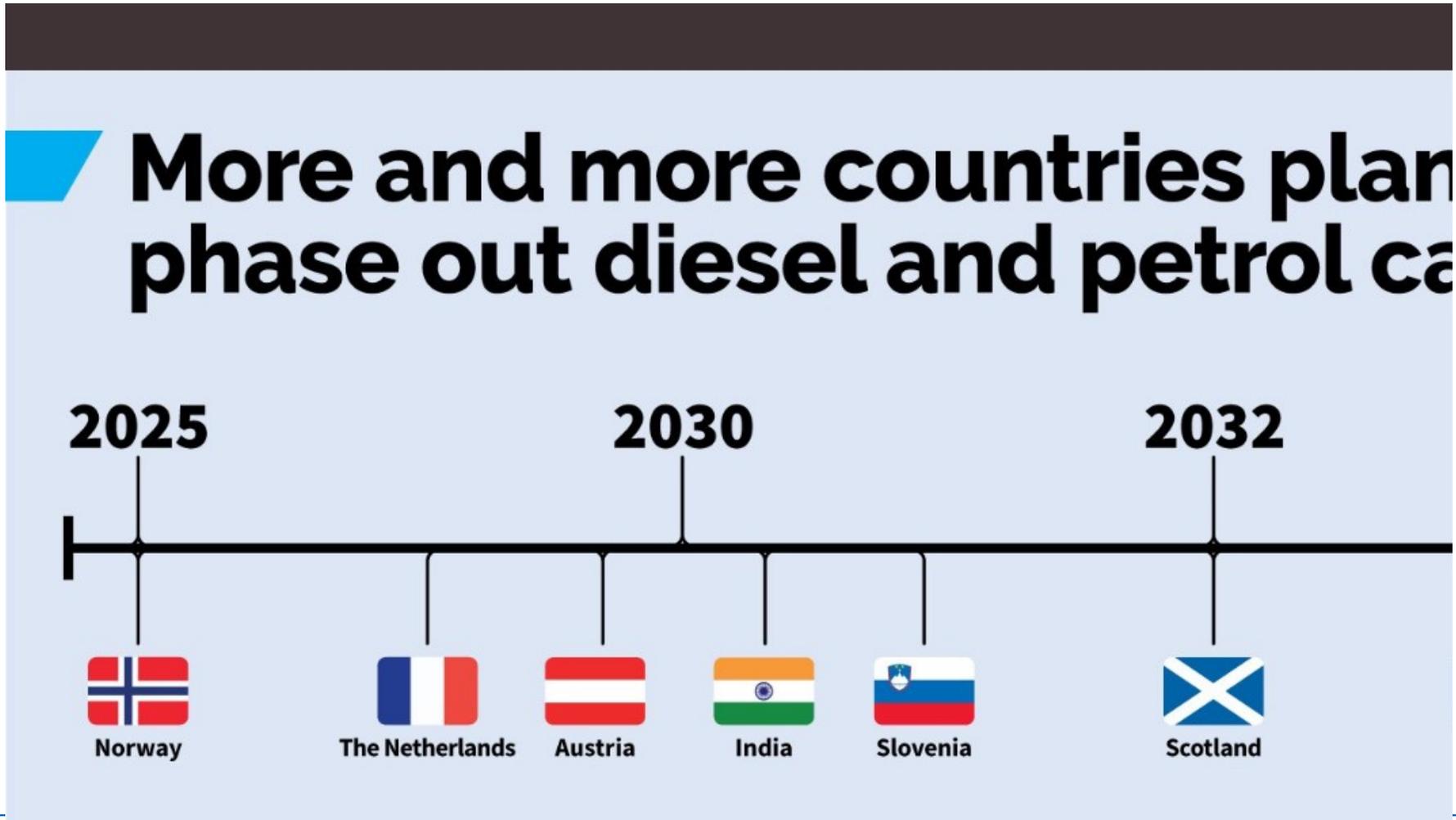
- E-Mobilität verstanden als doppelte Basisinnovation:
 - 1.) „mobilitätsorganisatorische“ Basisinnovation: Integrierte E-Mobilitätsdienstleistungen (der „**E-Sitzkilometer**“)
 - 2.) „sektorenübergreifende“ Basisinnovation: E-Mobile als Teil von Smart Grids und Grüner Wasserstoff als zusätzliche Speicheroption für fluktuierenden EE-Strom („**V2G und Power2X**“)



B: Aktive Mobilität – vom Rand in die Mitte

- Zufußgehen:
 - Kurze, direkte Wege
 - Angst- und Gefährdungsräume verhindern
 - Luft verbessern und Lärm verbannen
 - Platz und Gelegenheiten für Laufsport schaffen
- Radfahren:
 - Mehr und bessere Radwege
 - Mehr sichere und trockene Abstellmöglichkeiten – im öffentlichen und nicht-öffentlichen Raum (nicht zuletzt für Pedelecs und Lastenräder...)
 - einfache und kostengünstige Mitnahmemöglichkeiten im ÖV
 - Mehr und einfache Verleihangebote
 - ...

Elektrifizierung kommt: Vor Ausstieg aus der Verbrennungsmotortechnik:



Unfähig zum Wandel



Miele

"Die Küche hat das Auto als Statussymbol abgelöst"



Source: Canzler 2018: eig. Bild (Screenshot zeitonline)

Markus Miele, Urenkel des Firmengründers, erklärt, welche Beziehung die Deutschen zu ihrer Waschmaschine haben. Und warum er in Gütersloh durchgehend schleudern lässt.



Vorbild Kopenhagen



Source: "Cyclists at red 2" by heb@Wikimedia Commons (mail) - Own work.
Licensed under CC BY-SA 3.0 via Wikimedia Commons - http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Cyclists_at_red_2.jpg#/media/File:Cyclists_at_red_2.jpg

III. Die Verkehrswende und die Folgen für die Autoindustrie



Zwischen Pfadabhängigkeiten und Disruptionen

Pfadabhängigkeiten:

Autogerechte Siedlungs- und Infrastrukturen
Privilegierung des Autos durch (fast) freies Parken,
Dienstwagenprivileg etc.
„Ideologie der Wahlfreiheit“
Ungebrochener Trend zum SUV

Disruptionen:

Digitalisierung unterläuft alte Rollenteilung
Privates Auto verliert Exklusivität und „nutzen statt besitzen“
gewinnt Attraktivität
Aktive Mobilität erhöht urbane Lebensqualität und individuelle
Gesundheit



Unfähig zum Wandel



Quelle:eig. Bild, screenshot v. 20.8.2018



Unfähig zum Wandel

Telekom.de 08:40

www.handelsblatt.com/panorama/zahl-des-tages-w

WZB Web... Daimler... Startseite... Erneuerb... Zahl de... sueddeut...

Google-Anzeigen

23. Januar 2013 Abo | ePaper | Business-Content | Archiv | Shop | Reisen | Veranstaltungen | Newsletter

Handelsblatt

Mein Handelsblatt
Registrieren | Login | Abo | ePaper

Suchbegriff, WKN, ISIN

Home Finanzen Unternehmen Politik Technologie Auto Meinung Karriere Sport Panorama

Aus aller Welt Lifestyle Business Lounge Kultur + Literatur Kunstmarkt Wetter

BILDER KOMMENTARE (108)

ZAHL DES TAGES 23.01.2013, 08:00

Wo Rauch ist, ist auch teuer

Erfahren Sie mehr über Hintergründe aus Alltag, Wirtschaft und Politik. Ob Steuerhinterziehung, Arbeitszeiten von Managern oder die Höhe der staatlichen Subventionen bei Dienstwagen: Die Zahlen geben eine neue Sicht.

Bild 28 von 44

40
€ 4,20
70
11%
1000



Notwendig: Abbau der Privilegien des MIV **und** Stärkung des ÖV und des nicht-motorisierten Verkehrs

- Ent-Privilegierung des MIV in Stichworten:
Dieselvorteil streichen
Dienstwagenwesen reformieren
Parkraumbewirtschaftung zum Regelfall machen
Rückbau und Umnutzung von Parkplätzen und Fahrspuren forcieren
...
- ÖV und aktive Mobilität stärken:
Schieneinfrastruktur und ÖV-Angebote solide und planbar finanzieren
Intermodale Verknüpfungen anreizen
Fahrradinfrastruktur massiv ausbauen und sicher gestalten
Stell- und Ladeplätze für (Lasten)räder im Baurecht verankern
...



Unfähig zum Wandel



Quelle: bcs 2017, <https://carsharing.de/presse/fotos/carsharing/carsharing-schafft-mehr-lebensqualitaet-2>



Unfähig zum Wandel

Source: Canzler 2018: Twitter Screenshot



Resümee

- Der Verkehr ist **das** Sorgenkind im Klimaschutz, zu viele Pkw und Lkw sind der Grund für viele andere Probleme. Ein weiter-so kann es nicht geben.
- Die Verkehrswende ist mehr als nur einem Antriebswechsel. Sie umfasst eine **vernetzte E-Mobilität** und die **aktive Mobilität** zu Fuß und mit dem Fahrrad.
- Die Verkehrswende fällt nicht vom Himmel – die Autoindustrie ist in ihrer Pfadabhängigkeit verhaftet. Nötig sind proaktiv **veränderte Rahmenbedingungen**. Dazu gehören: Vorrang für alle Alternativen zum MIV, eine konsequente Bepreisung von Verkehrsflächen und Abbau aller Privilegien des Autos, eine Ausstiegs-Roadmap aus der Verbrennungsmotortechnik und nicht zuletzt Realexperimente, in denen soziale Innovationen und veränderte Handlungsroutinen erprobt und eingeübt werden können. Und nicht zu vergessen: Die schnellsten Erfolge auf diesem beschwerlichen Weg bringt – vor allem in der Stadt - eine konsequente Fahrradförderpolitik.

